

legt sein und der schon von Furtwängler vertretenen Auffassung Platz machen, daß der Süd-Nordhandel hauptsächlich über den großen St. Bernhard und durch das Rheintal verlief. Jacob = Friesen.

Goessler, Peter. Der Silberring von Trichtingen. Festschrift der archäologischen Gesellschaft zu Berlin zur Feier des hundertjährigen Bestehens des archäologischen Institutes des deutschen Reiches am 21. April 1929. 4°. 36 Seiten mit 28 Abbildungen im Text und 4 Tafeln. Berlin und Leipzig 1929.

Als ganz einzigartiger Fund verdient der Silberring von Trichtingen das Interesse weitester Fachkreise, da er in seiner künstlerischen Gestaltung wertvolle Hinweise auf die Entstehung und Herkunft des Latène-Stiles bietet. Wir müssen dem Verfasser sehr dankbar sein, daß er diesen Fund in einer so ausgezeichneten Monographie weiten Kreisen zugänglich machte. Im Jahre 1928 wurde der Ring am Ostrande des württembergischen Schwarzwaldes zufällig und ohne Beifunde bei Erdarbeiten gehoben. Fast 30 cm im größten Durchmesser und 6¼ kg schwer stellt er schon rein äußerlich ein riesiges Fundstück dar. Sicherlich handelt es sich bei ihm um einen Totivfund für einen Gott, und zwar einen keltischen Gott. Der Kern des Stückes ist aus Eisen gearbeitet, während die Außenfläche aus Silberblech besteht. Sein Körper zeigt als Hauptornament drei nebeneinander gesetzte doppelte Wellenbänder, die eingepunzt sind, während die Enden in zwei prachtvolle naturalistisch gehaltene und gegossene Stierköpfe auslaufen. Der Fund stammt aus dem 2. Jahrhundert v. Chr. Geburt und zeigt in seinem Stil keinerlei römische Einflüsse, dagegen aber starke iranische oder spezieller sarmatische. Damit ergibt sich als Ursprungsland des Ringes der Donau-Balkan-Kreis, und Schuchhardts Theorie, die besagt, daß der Latène-Stil, in dem sich klassisch-ionische Motive mit eigenartigen Tierornamenten mischen, nicht vom westlichen Mittelmeer nach Mitteleuropa kam, sondern die Donau herauf von Osteuropa, etwa aus Südrussland und vom Kaukasus, findet durch Goesslers Untersuchung eine neue Stütze.

Jacob = Friesen.

Bolin, Sture. Fynden av romerska mynt i det fria Germanien. Studier i romersk och äldre germansk historia. 8°. 331 und (216) Seiten. Lund 1926.

Wie wichtig die römischen Münzfunde im freien Germanien sind, ist schon lange erkannt worden, und bei uns in Niederdeutschland ist ja auch manche Theorie, namentlich in Bezug auf die Varusschlacht, auf ihnen aufgebaut worden. Eine systematische Zusammenstellung, die wir wenigstens für Niederdeutschland von dem leider viel zu früh verstorbenen Willers hätten erwarten dürfen, ist jetzt von dem Verfasser mit großem Fleiß für ganz Mittel- und Nordeuropa von Frankreich bis Ungarn und von Skandinavien bis zur Schweiz durchgeführt worden.

Den Prähistoriker interessieren an dem umfassenden Werk hauptsächlich die Ausführungen, in denen die Münzfunde in Bezug zu frühgeschichtlichen Ereignissen gesetzt, also als historische Quellen verwandt werden. Bolin